

# Zugabe schon zur Pause

## Benefizkonzert des Bundeswehr-Kammerorchesters in der Matthäuskirche

Von Michael Woll

**MELLE.** Am Mittwochabend veranstaltete der Lions Club Melle-Grönegau in der Matthäuskirche ein Benefizkonzert mit dem Kammerorchester der Bundeswehr unter Leitung von Hauptmann Martin Jankovsky. Der Erlös des Abends, der anspruchsvolle Musik aus verschiedenen Stilepochen bot, kommt der Jugendarbeit in Melle zugute.

Nachdem Ute Spannhoff die Zuhörer im Namen des Lions-Clubs begrüßt hatte, begann das Konzert mit dem Choral „Jesus bleibt meine Freude“ aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ von Johann Sebastian Bach. Das bekannte Stück, das ein Ensemblemit-

glied des ausschließlich aus Wehrdienstleistenden bestehenden Orchesters arrangiert hatte, erklang mit sanftem, klarem Ton und feiner Dynamik.

Daran schloss sich mit Mozarts Serenade G-Dur „Eine kleine Nachtmusik“ ein weiteres sehr populäres Stück an, ehe der Dirigent mit dem Cellokonzert D-Dur von Joseph Haydn den „musikalischen Höhepunkt“ des Abends ankündigte, womit er recht behalten sollte: Der Solist Bernhard Pfirsich spielte das technisch sehr anspruchsvolle Stück äußerst gefühlvoll und mit starkem Ausdruck, was die Zuhörer, nicht wenige von ihnen stehend applaudierend, schon zur Pause eine Zugabe in Form einer Alle-

mande von Bach erzwingen ließ.

Im zweiten Teil standen zwei englische Komponisten im Mittelpunkt. Zunächst kündigte der Dirigent gewissermaßen die Ehrenrettung von Edward Elgar an, der oft nur als patriotischer Komponist des „Pomp and Circumstance“ betrachtet werde. Mit der wunderschönen Serenade e-Moll op. 20 für Streichorchester zeigte das Bundeswehr-Ensemble eine ganz andere Facette des Komponisten.

Danach ging das Konzert mit der „St Paul's Suite“ zu Ende, die Gustav Holst 1912 als Leiter des Schulorchesters der „St Paul's Girls' School“ schrieb. Auf den abschließenden vierten Satz, der auf dem Volkslied „Dar-

gason“ basiert, das sich durch das ganze Stück zieht, folgte verdienter, lang anhaltender Applaus für die Musiker. Die bedankten sich mit einer humorvollen Interpretation der „Pizzica-to-Polka“ von Johann Strauß als Zugabe.

So erlebten die Zuhörer ein niveauvolles wie abwechslungsreiches Programm, das von barocker geistlicher Musik bis in die Moderne führte.

Besonders gelungen war darüber hinaus die Mischung von beliebten Melodien im ersten Teil und den weniger bekannten Stücken des zweiten Teils, die zusammen einen herausragenden solistischen Auftritt in der Konzertmitte einrahmten.



**Anspruchsvoll** wie unterhaltsam war das Programm, das das Kammerorchester der Bundeswehr seinem Publikum in der Matthäuskirche bot.

Foto: Michael Woll